

Krematorium
St.Gallen

Geschäftsbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
Jahresberichte 2025	6
Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung	14
Kremationen der Vertragsgemeinden	22

Vorwort des Präsidenten



Der neben den notwendigen nüchternen Fakten und Zahlen wiederum sehr persönlich gehaltene Jahresbericht 2025 unserer Geschäftsführerin Ursula Lauper ist geprägt von einem Gedanken, der sich wie ein stiller, aber tragender Leitfaden durch die einzelnen Kapitel zieht: Vertrauen. Und dies in den vielfältigsten Facetten: Vertrauen in die Zusammenarbeit im Team, Vertrauen in technische und bauliche Erneuerungen – und vor allem das Vertrauen der Angehörigen, die uns ihre Liebsten zur letzten irdischen Begleitung anvertrauen. Ursula Lauper hat Rainer Maria Rilke zur bildlichen Untermalung von Vertrauen und damit von Aufgehobensein zitiert. Und dazu passt auch der libanesisch-US-amerikanische Dichter, Philosoph und Maler Khalil Gibran (6.1.1883–10.4.1931):

«Vertrauen ist eine Oase des Herzens, die von der Karawane des Denkens nie erreicht wird».

Selbstverständlich schalten wir unser Hirn nicht aus, wenn wir die uns übertragenen, resp. eben anvertrauten Aufgaben und Pflichten erfüllen. Aber wir wollen dies primär mit dem Herzen, mit Gefühl und Einfühlungsvermögen tun. Das soll unsere tägliche Arbeit im Innersten prägen. Wer einen geliebten Menschen verliert, der befindet sich in einer Situation der Erschütterung, der Unsicherheit und manchmal auch des Alleinseins und der Verzweiflung. Gerade dann ist es von zentraler Bedeutung, einen Ort und Menschen vorzufinden, die Sicherheit und Wärme, Verlässlichkeit und Würde vermitteln. Vertrauen entsteht nicht durch Worte allein, sondern vor allem durch Haltung, Sorgfalt und gelebte Verantwortung. Durch die Begegnung zuerst einmal mit dem Herzen und dem Verstehen, und erst dann mit dem nüchternen Denken und Verstand.

Das vergangene Jahr stellte unseren Betrieb erneut vor anspruchsvolle Aufgaben. Die baulichen Sanierungsarbeiten an der Fassade, die technischen

Herausforderungen rund um die Ofenlinie 2 sowie die Optimierung der Anlagen verlangten dem Team viel Geduld, Flexibilität und Fachkompetenz ab. Gleichzeitig wurden mit der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage und der Nutzung der Abwärme für das Fernwärmesystem des Friedhofs Feldli wichtige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit umgesetzt. Tradition und Innovation stehen dabei nicht im Widerspruch – sie ergänzen sich im Dienst eines langfristig verantwortungsvollen Handelns.

Bemerkenswert ist zudem, wie sich das Krematorium zunehmend als Ort der Transparenz und des Dialogs positioniert. Die zahlreichen Führungen für Schulklassen und Interessengruppen zeigen, dass ein offener Umgang mit den Themen Sterben und Tod auf grosses Interesse stösst. Aufklärung schafft Verständnis – und Verständnis wiederum schafft Vertrauen.

All dies wäre ohne die engagierten Mitarbeitenden nicht möglich. Sie leisten ihre Arbeit mit hoher Professionalität und zugleich mit menschlicher Wärme. Dafür gebührt ihnen mein besonderer Dank. Ebenso danke ich der Geschäftsführerin für ihre umsichtige Leitung, den Mitgliedern des Ausschusses und des Stiftungsrats für die konstruktive Zusammenarbeit sowie den Gemeinden und Partnerinstitutionen für das anhaltende Vertrauen in unsere Stiftung.

Wir wissen um die Verantwortung, die mit unserem Auftrag verbunden ist. Gerade deshalb bleibt es unser Anspruch, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich Angehörige, aber auch unsere Mitarbeitenden und die Gemeinden – ganz im Sinne Rilkes – aufgehoben fühlen. Tief verwurzelt in unserer Aufgabe und offen für Weiterentwicklungen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Der Präsident
Dr. Adrian Rüesch

Jahresberichte 2025



Zu Beginn eines neuen Jahres nehmen wir uns jeweils einen Moment Zeit, um auf die vergangenen Monate zurückzublicken und das Erlebte zu reflektieren. Dieser Rückblick ermöglicht es uns nicht nur, Herausforderungen und Erfolge einzuordnen, sondern auch, die gemeinsame Entwicklung als Team wahrzunehmen und wertzuschätzen. Zusammen mit dem geschäftsleitenden Ausschuss und dem Stiftungsrat, haben wir herausfordernde Aufgaben gemeistert und zugleich wertvolle gemeinsame Momente erlebt.

Die Sanierungsarbeiten an der Fassade begleiteten uns über einen längeren Zeitraum hinweg und stellten uns im Alltag immer wieder vor organisatorische und logistische Herausforderungen. Gleichzeitig forderte der Umbau der Ofenlinie 2 mit der Integration eines Zweikomponenten-Brenners viel technisches Verständnis, Flexibilität und Geduld. Beide Projekte liefen parallel zum laufenden Betrieb und verlangten von allen Beteiligten ein hohes Mass an Engagement und Anpassungsfähigkeit. Trotz dieser intensiven Phase ist es uns gelungen, den Betrieb zuverlässig sicherzustellen und unsere Aufgaben mit der gewohnten Sorgfalt zu erfüllen.

Ich konnte mich jederzeit auf meine Mitarbeitenden verlassen, was ich sehr zu schätzen weiss und wofür ich von Herzen dankbar bin. Dieses Vertrauen und die Verlässlichkeit innerhalb des Teams bilden die Grundlage für unseren Betrieb und sind ein wichtiger Faktor für die Qualität unserer Arbeit.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4891 Kremationen durchgeführt. Während wir in den kalten Monaten eine sehr hohe Auslastung verzeichneten und zeitweise alle drei Anlagen in Betrieb waren, ermöglichte die geringere Zahl an Verstorbenen im Sommer an einzelnen Tagen den Betrieb zu reduzieren und notwendige Unterhaltsarbeiten sowie organisatorische Aufgaben einzuplanen. Durch die gezielte Bündelung der Einäscherungen konnten die Ofenan-

lagen insgesamt effizient betrieben werden. Dies führte zu einer optimalen Nutzung der vorhandenen Ressourcen und leistete einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Betrieb.

Personelles

Judith Schmid, die im Mai 2024 die Verantwortung für unsere Buchhaltung übernommen hat, arbeitete zu Beginn des Jahres an ihrem ersten Jahresabschluss, als sie sich beim Sport verletzte und kurzfristig ihre Anwesenheit im Büro einschränkte. Diese Situation zeigte einmal mehr, wie wichtig Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und flexible Arbeitslösungen sind.

Anfang März führte Herr Bürgler von der Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen seine letzte Revision unserer Buchhaltung durch. Er prüfte sämtliche Unterlagen und bestätigte eine tadellos geführte Buchführung. Damit honorierte er nicht nur die sorgfältige Arbeit von Frau Schmid, sondern auch die hohe Qualität der Abläufe in unserem Rechnungswesen. Wir verabschiedeten Herrn Bürgler nach vielen Jahren vertrauensvoller und engagierter Zusammenarbeit in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Im Mai reiste Ursula Lauper nach Leipzig, um am Symposium der Funus Stiftung teilzunehmen, das unter dem Thema «Wie geht's weiter? Unternehmensnachfolge und die Auswirkungen auf die Bestattungsbranche» stand. Die Veranstaltung bot eine ausgezeichnete Plattform für den Austausch von Fachwissen, praxisnahen Erfahrungen und aktuellen Entwicklungen in der Bestattungsbranche. Referentinnen und Referenten aus Deutschland und der Schweiz präsentierten unterschiedliche Modelle von Bestattungsunternehmen und erläuterten aktuelle Neuerungen, Trends und Herausforderungen, die sowohl wirtschaftliche als auch organisatorische Aspekte betreffen. Besonders interessant war der Ver-

gleich der Strukturen in den verschiedenen Ländern. In Deutschland übernehmen Bestatter die Organisation der Bestattung, während Bestattungs-Dienstleister einzelne Leistungen wie Einsargen, Aufbahnen oder Überführen der verstorbenen Person übernehmen. In der Ostschweiz übernimmt die Gemeinde die Aufgabe der Organisation und der Bestatter die Dienstleistungen rund um die Verstorbenen. Der Vergleich verdeutlichte die Unterschiede in den Abläufen und Verantwortlichkeiten.

Anfangs Sommer unternahm das Team des Krematoriums einen Ausflug nach Thun und besichtigte das im Jahr 2020 eröffnete Krematorium. Geschäftsführerin Anita Ulrich empfing uns herzlich und gab uns spannende Einblicke in den Betrieb. Mit grossem Interesse stellten wir Fragen, diskutierten Abläufe und tauschten Erfahrungen aus. Beim Mittagessen an der Aare kam echtes Feriengedächtnis auf, das durch eine gemütliche Schifffahrt nach Spiez noch verstärkt wurde. Den Abend verbrachten wir im charmanten Tramdepot in Bern. Am Samstagmorgen entdeckten wir bei einer Stadtführung das überraschend vielseitige Matte-Quartier. Ein Ausflug, der nicht nur lehrreich war, sondern auch unseren Teamgeist stärkte.

Im November nahmen Magnus Heber, Leiter Technik, und Ursula Lauper an der Weiterbildung des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung (SVFB) in Luzern teil. Unter dem Motto «Innovationen und Marktbeobachtungen – gut gerüstet in die Zukunft» erhielten die Teilnehmenden Einblicke in aktuelle Forschung und Praxisprojekte. Henning Burk stellte die kontinuierliche Quecksilbermessung am Krematorium Luzern vor, Jürg P. Keller erläuterte das Innosuisse-Projekt «Re-Design Elektro-Kremationsofen» und Fredy Schütz präsentierte das «Total Care»-Projekt des Krematoriums Zürich. Die Inhalte lieferten wertvolle Impulse, um Innovationen und Entwicklungen direkt in unsere Arbeit zu übertragen.

Eine weitere prägende Erfahrung für das Team des Krematoriums war der Besuch im Hospiz St. Gallen in der Villa Jacob. Versiertes Fachpersonal begleitet dort schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen am Lebensende mit grosser Hingabe und viel Einfühlungsvermögen. Wir erhielten Einblick in Abläufe, Zahlen und hörten berührende Geschichten aus dem Alltag. Besonders bewegend war für uns die Erkenntnis, dass das Hospiz trotz der anspruchsvollen Aufgabe ein lebensbejahender Ort ist. Ein Ort, an dem bewusst gelebt und achtsam Abschied genommen wird.

Statistik

Die Kremationszahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an auf 4891 Kremationen. 81 Kremationen mehr

als 2024, aber 99 weniger als 2023. Davon entfielen 61% auf die Vertragsgemeinden aus dem Kanton St. Gallen, 23% auf Vertragsgemeinden aus dem Kanton Thurgau, 9,5% auf die Vertragsgemeinden im Kanton Appenzell Ausserrhoden, 3% auf die Ortschaften Appenzell, Oberegg und Gonten, und 3,5% auf weitere Regionen der Schweiz und das nahe Ausland.

Laut Bundesamt für Statistik lag über drei Jahrzehnte lang die Anzahl der jährlichen Todesfälle in der Schweiz bei rund 60 000. Seit Mitte der 2000er-Jahre steigt diese Zahl an und ist jetzt im Jahr 2025 bei 71 696 Personen (in unserem Krematorium werden 6.8% aller Todesfälle kremiert). Die Anzahl der Todesfälle im Jahr 2025 sind rund 17% mehr verglichen mit dem Jahr 2005 mit 61 124 Personen. Die Bevölkerung in der Schweiz aber hat im gleichen Zeitraum von 7,46 auf 9,12 Mio. (+22%) zugenommen.

Betriebliches

Das vergangene Jahr war weiterhin geprägt von baulichen Arbeiten, Gerüsten, Handwerkern und teilweise umständlichen Abläufen, die den Betriebsalltag beeinflussten. Besonders die Ofenlinie 2 stand im Mittelpunkt technischer Anpassungen. Während Monaten konnte die Linie nur reduziert mit Gas betrieben werden. Die Umstellung auf den Zweikomponentenbrenner verlangte von unseren Mitarbeitenden viel Geduld, Flexibilität und Einsatzbereitschaft. Die dauerhaft in Betrieb stehenden Ofenlinien 1 und 3 wurden dadurch sehr stark genutzt, und es brachte diese teilweise an ihre Kapazitätsgrenzen.

Bauarbeiten

Die gerichtliche Expertise zur Beweissicherung der Fassadenschäden lag bereits seit Sommer 2024 vor und bildete die Grundlage für weitere Schritte. Trotz der zu diesem Zeitpunkt noch ungeklärten Finanzierung entschied der Stiftungsrat im Frühjahr, die Sanierung voranzutreiben, um den baulichen Zustand langfristig zu sichern und weitere Schäden zu vermeiden. Im Frühjahr begannen die Arbeiten planmässig.

Der Aufbau des Gerüsts erfolgte im April, sodass die Handwerker im Mai mit dem teilweisen Rückbau der Fassade beginnen konnten. Parallel dazu wurden die Klinkersteine vom Dach abgetragen und im Innenhof zwischengelagert. Anschliessend führten die Dachdecker notwendige Abdichtungsarbeiten am Dach durch, um die Gebäudehülle vor weiteren Witterungseinflüssen zu schützen. Über mehrere Monate hinweg standen zwei erfahrene Maurer unermüdlich im Einsatz, um die Sanierung der beschädigten Fassadenteile fachgerecht umzusetzen.

Die Leitung der Sanierungsarbeiten oblag Markus Hanselmann von der Appert Hanselmann Baumanagement AG, der die Koordination der Arbeiten sowie den Kontakt zu den Handwerkern und allen beteiligten Stellen übernahm. Auch die Denkmalpflege der Stadt St. Gallen war eng eingebunden, um sicherzustellen, dass das ursprüngliche Erscheinungsbild des Gebäudes weitgehend erhalten bleibt. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Muster unterschiedlich gefärbter Klinkersteine sowie Fugenausführungen erprobt, um das bestmögliche ästhetische und handwerkliche Ergebnis zu erzielen.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten wurde das Gerüst auch für die Installation der Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach genutzt. Diese ging im Oktober erfolgreich in Betrieb. Nach dem Abbau des Gerüsts begann die Neugestaltung des Innenhofs. Dank sorgfältiger Planung werden dort im kommenden Frühjahr rund 800 blühende Wildstauden den Innenhof in eine farbenfrohe, naturnahe Oase verwandeln und das Gesamtbild des Areals zusätzlich aufwerten.

Begegnungen

«Vertrauen ist das Gefühl,
tief verwurzelt zu sein
und aufgehoben zu sein
ohne Widerstand.»
Rainer Maria Rilke

Täglich begleiten Angehörige ein verstorbene Familienmitglied auf seiner letzten irdischen Reise ins Krematorium. In Momenten tiefer Trauer schenken sie uns ihr Vertrauen. Umso wichtiger ist es, ihnen offen zu begegnen und sie sorgfältig und einfühlsam zu begleiten, damit sie sich aufgehoben fühlen und den Abschied bewusst erleben können. Dieser Gang wird für niemanden zur Routine.

Im vergangenen Jahr durften wir auch rund 20 Klassen von Lernenden sowie Oberstufenschülerinnen und -schülern durchs Krematorium führen. Darüber hinaus erhielten 22 weitere Gruppen – darunter Frauengemeinschaften, Berufsbeistände, Pflegeheime, Polizeicorps, Quartiervereine, Pro Senectute, Kolping Familien und Friedhofskommissionen – Einblicke in unsere Abläufe.

Besonders bereichernd waren die fünf Lerngruppen des Berufsbildungszentrums St. Gallen, die sich im Rahmen ihrer Vertiefungsarbeiten mit dem Sterben und dem Tod beschäftigten. Ursula Lauper begleitete sie dabei intensiv und prüfte die Arbeiten inhaltlich und sprachlich.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Angehörigen sowie von Besucherinnen und Besu-

chern bestärken uns immer wieder darin, unsere Aufklärungsarbeit mit vollem Engagement und grossem Herzblut fortzuführen. Sie zeigen uns, dass unsere Bemühungen, Menschen einen verständnisvollen und einfühlsamen Zugang zum Thema Sterben und Tod zu ermöglichen, geschätzt werden. Gerade in einer Zeit, in der der bewusste Umgang mit dem Lebensende oft zu kurz kommt, ist es uns ein grosses Anliegen, für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit dem Tod zu sensibilisieren – ganz im Sinne der Worte Rainer Maria Rilkes, der das bewusste Wahrnehmen, Reflektieren und Begreifen der Endlichkeit des Lebens als wertvollen und tief menschlichen Prozess beschreibt.

Dank

Wie jedes Jahr danke ich herzlich für die gute und kollegiale Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Bestattungämter. Auch sie sind durch den intensiven Kontakt mit trauernden Angehörigen stark gefordert. Umso dankbarer sind wir für das unkomplizierte und vertrauensvolle Miteinander. Dieser Dank gilt ebenso den Mitarbeitenden der Bestattungsunternehmen, die in den betroffenen Familien wertvolle Arbeit leisten.

Ein besonderer Dank gilt meinen Mitarbeitenden für ihre sorgfältige, engagierte und verlässliche Arbeit sowie für das respektvolle Miteinander im Team. Ich bin dankbar für den täglichen Einsatz und stolz auf das, was wir gemeinsam im vergangenen Jahr erreicht haben. Der Teamgeist und die gegenseitige Unterstützung ermöglichen es uns, auch anspruchsvolle Situationen konstruktiv zu bewältigen. Gleichzeitig stärkt diese Zusammenarbeit unsere Resilienz und bildet die Grundlage dafür, dass wir unseren Auftrag mit Sorgfalt, Professionalität und Menschlichkeit erfüllen können.

Für die fachliche Begleitung danke ich den Mitgliedern des Ausschusses – Adrian Rüesch, Suzanne Gut und Hanspeter Boltshauser – ganz herzlich. Ihr Fachwissen und ihre unterstützende Begleitung haben wesentlich zur zielgerichteten Umsetzung unserer Projekte beigetragen. Ebenso danke ich dem gesamten Stiftungsrat für das Vertrauen und die wertvolle Unterstützung bei strategischen Entscheidungen.

Mit dieser Basis blicken wir zuversichtlich auf das kommende Jahr und setzen auf Zusammenarbeit, Kontinuität und offene Kommunikation.

Ursula Lauper
Geschäftsführerin



Einleitung

Seit der im Jahr 2022 durch die Politik verkündeten möglichen Strom- und Gas-Mangellage in der Schweiz hat sich der Stiftungsrat intensiv mit den Themen Energieverbrauch, Abhängigkeit der Energieträger, Nachhaltigkeit und Betriebssicherheit auseinandergesetzt. Es war und ist das Ziel des Krematoriums St. Gallen, mit der Energie sorgfältig und ressourcenschonend umzugehen und den Betrieb mit dem gezielten Einsatz von verschiedenen Energieträgern möglichst sicher zu gewährleisten. Bereits im November 2022 wurden Konzepte mit Kostenschätzungen für eine Notstromversorgung, für Zweikomponenten-Brenner sowie für

eine Photovoltaik-Anlage vorgestellt. Die Situation der Energieversorgung im Krematorium St. Gallen und entsprechendes Optimierungspotential wurden im Jahresbericht 2022 ausführlich dargestellt. Da das Krematorium eine systemrelevante Aufgabe für die Öffentlichkeit erfüllt, war der Stiftungsrat bereit, finanzielle Mittel für die Erhöhung der Versorgungssicherheit und die Senkung des Energieverbrauchs freizugeben. Im Jahresbericht 2026 befassen wir uns deshalb gezielt mit dem aktuellen Stand der Versorgungssicherheit, dem Energieverbrauch und der Schonung der vorhandenen Ressourcen.

Umsetzung der Konzepte zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Senkung des Energieverbrauchs

Strom

- Photovoltaik-Anlage für Eigenverbrauch als eigene Stromproduktion
- Notstrom-Generator bei Stromunterbruch und bei Strom-Mangellage
- USV-Anlage bei kurzzeitigem Stromunterbruch

Erdgas

- Reduktion Gasverbrauch durch gleichzeitigen Betrieb von nur 2 Ofen-Anlagen
- Einsatz Zweikomponenten-Brenner (Öl/Gas) bei Gas-Mangellage und zur Aufrechterhaltung des Betriebs

Ressourcenschonung

- Nutzung von Abwärme für Fernwärmeheizung als Ersatz für fossile Energieträger

Photovoltaik-Anlage (PVA)

Der Stiftungsrat hatte schon seit einigen Jahren das Anliegen, eine Photovoltaik-Anlage zu erstellen. Zeitgleich mit dem Projekt Notstrom-Generator wurde im Jahr 2023 die Baueingabe eingereicht. Die Ausführung der Photovoltaik-Anlage erfolgte im Sommer 2025 mit der Fassadensanierung. Leider konnte die ursprünglich geplante Grösse der PVA von 30 kWp nicht umgesetzt werden. Dies, weil der Gitterrost auf dem Dachgeschoss dem zusätzlichen Gewicht von Schneelasten und möglichen Windböden an diesem Standort nicht standhält. Deshalb wurde die PVA mit 15 kWp und in einer Ost-West Ausrichtung auf dem Dach des Bürotraktes erstellt. Für die Ausführung konnte die ganze Unterkonstruktion und Verkabelung sauber unter den Klinkersteinen verlegt werden. Die Photovoltaik-Anlage ist seit Herbst 2025 erfolgreich in Betrieb. Der Strom-Ertrag von ca. 15 000 kWh wird voraussichtlich komplett im Krematorium selbst verbraucht und reduziert damit die Höhe des Strombezugs von den Stadtwerken.



PV-Anlage auf Bürotrakt



Wechselrichter der PV-Anlage

Notstrom-Generator

Nach der Freigabe des Kredits für das Projekt Notstrom-Generator durch den Stiftungsrat im Frühjahr 2023 war schnelles Handeln angesagt. Es war das Ziel, den Notstrom-Generator bis Ende 2023 zu realisieren. Beim aufgelegten Baugesuch im Mai 2023 erfolgten keine Einsprachen. Die Baubehörde der Stadt St. Gallen erteilte jedoch vorerst aus architektonischen Gründen keine Baubewilligung. Trotz der Dringlichkeit des Bauvorhabens mussten weitere Standorte auf dem Areal des Krematoriums für das Gebäude des Notstrom-Generators geprüft werden.



Notstrom-Generator

Die Abklärungen, Standortüberprüfungen und der Austausch mit der Baubehörde benötigten jedoch so viel Zeit, dass das Bauvorhaben nicht rechtzeitig auf Ende Jahr 2023 umgesetzt werden konnte. Zum Glück verlief der Winter 2023/2024 ohne Strom-Mangellage!

Nach Erhalt der Baubewilligung Ende 2023 begannen im Frühjahr 2024 die Bauarbeiten für das Gebäude zur Unterbringung des Notstrom-Generators, welches im Bereich der Anlieferung in die Stützmauer integriert wurde. Dieses Gebäude bietet Platz für den Notstrom-Generator mit 150 kVA und beinhaltet zusätzlich einen separaten Raum als Abstellplatz für Aussengeräte wie Rasenmäher, Schneepflug usw.

Im Untergeschoss des Krematoriums befindet sich ein Öltank für die Lagerung des notwendigen Öls. Der Notstrom-Generator kann durch die Verbrennung von Öl das ganze Krematorium über mehrere Wochen autonom mit Strom versorgen.

Im Herbst 2024 war das Projekt fertiggestellt und es erfolgte die Inbetriebnahme. Um die Funktionsfähigkeit des Notstrom-Generators zu überprüfen,



Gebäude Notstrom-Generator

folgten integrale Tests mit dem Entfernen der Hauptsicherung. Alle Tests verliefen erfolgreich und haben uns bestätigt, dass der Kremationsbetrieb im Notfall ohne externe Stromzuführung erfolgen kann und somit sichergestellt ist. Der Betrieb des Krematoriums St. Gallen ist nun für eine allfällige Strom-Mangellage gerüstet.

USV- Anlage

Beim Bau des Krematoriums wurde bereits die Überbrückung eines kürzeren Stromunterbruchs berücksichtigt. Es wurde eine USV-Anlage (Unterbruchsfreie-Strom-Versorgung) eingebaut, damit aus Sicherheitsgründen wichtige technische Abläufe bei einem kürzeren Stromunterbruch abgeschlossen werden können («geordnetes Herunterfahren»). Bei Strom-Mangellagen oder längeren Stromunterbrüchen kann nun der Betrieb mit dem Notstrom-Generator weitergeführt werden.

Reduktion Gasverbrauch

Um den Gasverbrauch des Krematoriums zu reduzieren, wurde im Jahr 2022 beschlossen, das Betriebskonzept zu ändern. Wenn möglich wird nur mit zwei Ofenlinien gearbeitet, auch wenn sich dadurch die Betriebszeiten der beiden Ofenlinien verlängern. Mit dem Betrieb von nur zwei statt drei Ofenlinien verringert sich der Gasverbrauch dank längerer Betriebszeiten, weil so das Aufheizen einer weiteren Ofenlinie entfällt.

Einsatz Zweikomponenten-Brenner

Die zweite grosse Versorgungsabhängigkeit besteht im Bereich der nötigen Menge Gas für den Betrieb der Ofenanlagen. Der Zulieferer von Erdgas hat uns

im Jahr 2022 mitgeteilt, dass bei einer allfälligen Gas-Mangellage auch das Krematorium stark betroffen ist und kein Gas oder nur eine stark reduzierte Menge Gas geliefert werde. Daraufhin haben wir im Jahr 2022 geprüft, ob elektrisch betriebene Ofen-Anlagen auch ab dem Notstrom-Generator betrieben werden könnten. Leider musste diese Idee wieder verworfen werden, weil auf dem Markt keine vertretbare Lösung gefunden werden konnte. Daraufhin entstand das Konzept mit dem Lieferanten unserer Ofen-Anlagen, zwei der bestehenden drei Ofen-Anlagen mit einem Zweikomponenten-Brenner (Gas/Öl) auszurüsten. Das gelagerte Öl im neuen Öltank im Untergeschoss kann bei Bedarf sowohl für den Notstrom-Generator wie auch für den Betrieb der Ölbrenner der zwei umgerüsteten Ofen-Anlagen genutzt werden.

Die Ofenlinie 2 wurde im Herbst 2023 auf das System der Zweikomponenten-Brenner umgerüstet. Leider hat der Hersteller grosse Mühe die Ofen-Anlage zuverlässig mit beiden Energieträgern im Wechsel zu betreiben. Nach mehreren Anläufen funktionieren inzwischen die Gasbrenner einwandfrei. Ein längerer Betrieb mit Öl konnte bisher infolge technischer Probleme noch nicht sichergestellt werden. Leider ist die einwandfreie Funktion des Zweikomponenten-Brenners auch nach zwei Jahren immer noch nicht gewährleistet. Immer wieder wurden Problempunkte erfasst und bearbeitet. Wir sind nun zuversichtlich, dass im Frühjahr 2026 die Ofenanlage 2 einwandfrei mit Öl oder Gas betrieben werden kann. Erst nach erfolgreichem Betrieb der Ofenlinie 2 über mehrere Wochen mit beiden Energieträgern wird der Umbau der Ofenlinie 3 freigegeben. Wir hoffen sehr, dass im Geschäftsbericht 2026 der erfreuliche Abschluss dieses Projektes berichtet werden kann.

Nutzung der Abwärme für eine Fernwärmeheizung der Gebäude Friedhof Feldli

Als die Öl-Heizanlagen für die Gebäude des Friedhofs Feldli am Ende der Lebensdauer waren, stellte sich für die Stadt St. Gallen die Frage der Heizungsenergieerneuerung. Die Verantwortlichen erinnerten sich an die Bestrebungen des Krematoriums, beim Neubau die Abwärme für Fernwärme zu nutzen. Im Jahr 2024 erfolgte deshalb von der Stadt St. Gallen die Anfrage ans Krematorium, ob die Abwärme des Krematoriums für eine Fernwärmeheizung der Gebäude Friedhof Feldli genutzt werden könnte. Technische Abklärungen haben ergeben, dass ein grosser Teil der benötigten Energie für die Fernwärmeheizung der Gebäude aus der Abwärme des Krematoriums vorhanden ist. Nach dem Klären der Schnittstellen und Kosten konnte im Sommer 2025 mit den Bauarbeiten der Fernwärmeleitung begonnen werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgten im Spätherbst 2025.

Erfreulicherweise konnten die Gebäude des Friedhofs Feldli im Winter 2025/2026 erfolgreich mit Fernwärme versorgt werden. Der Anteil der Abwärme aus unseren Anlagen ist sehr hoch. Nur bei sehr kalten Tagen oder bei längeren Betriebsunterbrüchen über Weihnachten oder Neujahr musste die Heizwärme mit Gas erzeugt werden. Eine detaillierte Auswertung erfolgt nach dem Abschluss der Heizsaison im Frühjahr 2026. Die Nutzung der Abwärme ist nachhaltig, da die vorhandene Fernwärme nun für die Heizung genutzt werden kann und damit ca. 20 000 Liter Öl jährlich eingespart werden.

Fazit

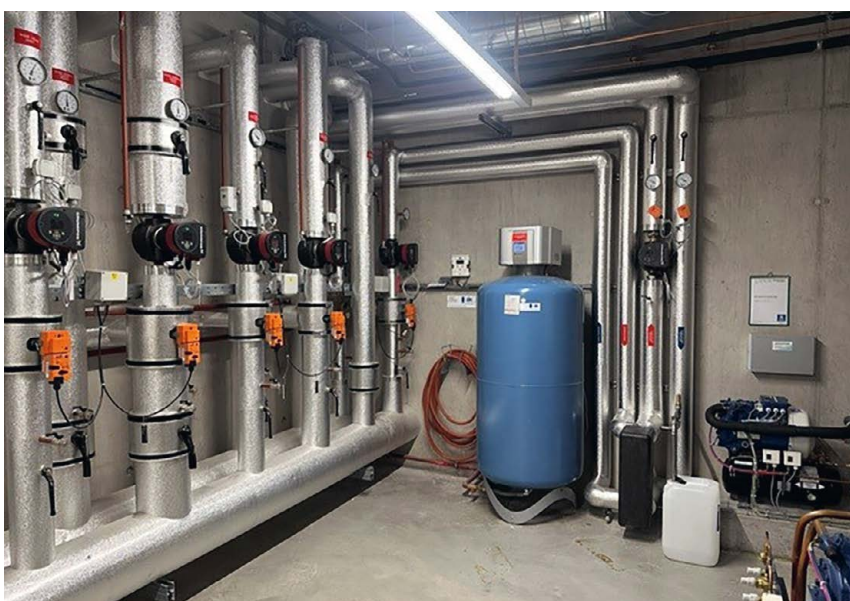
Die Abhängigkeit von Strom konnte mit dem Bau eines Notstrom-Generators verringert werden. Nach erfolgreicher Fertigstellung des Ausbaus von zwei Ofenanlagen mit Zweikomponenten-Brenner nimmt auch die Abhängigkeit von Gas ab. Sollten nach Abschluss des Brenner-Ausbaus in Zukunft Mangellagen bei Strom oder Gas auftreten, kann das Krematorium bis zu einem Monat ohne Strom und Gas weiter betrieben werden.

Mit den Projekten Photovoltaik-Anlage zum Eigenverbrauch und Fernwärme-Heizung ist ein wirksamer Beitrag zur Reduktion des CO₂ erbracht worden. Die dafür getätigten Investitionen sind nachhaltig. Mit dem selbst erzeugten PV-Strom lassen sich zudem die Stromkosten reduzieren und die Fernwärme ersetzt die Öllieferungen.

Ein grosser Dank gehört dem Stiftungsrat für die mutigen Entscheide. Dank der Finanzierung der anspruchsvollen Projekte wurden diese Bauvorhaben möglich.

Herzlichen Dank auch an alle Mitarbeitenden des Krematoriums. Sie haben die Bauvorhaben begleitet und engagieren sich täglich für den Betrieb und Unterhalt, so dass unsere Anlagen gut gewartet auch in Zukunft zuverlässig funktionieren. Mein Dank für die Zusammenarbeit geht auch an die Behörden der Stadt St. Gallen, an alle Planer und Handwerker, denn ohne pflichtbewusste Arbeit sind solche anspruchsvollen Projekte nicht umsetzbar.

Hanspeter Boltshauser
Vizepräsident des Stiftungsrates
Verantwortlicher Bau und Betrieb



Fernwärme

Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

mit Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 und Vorjahr
der

**Stiftung Krematorium
9000 St. Gallen**

St. Gallen, 30. April 2026

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung Krematorium, St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Krematorium, St. Gallen


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Krematorium für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen
St. Gallen, 30. April 2026

 Qualified Electronic Signature - CH (ZertES)



Marc Müntener
12.05.2026

Marc Müntener
Revisionsexperte
leitender Revisor

 Qualified Electronic Signature - CH (ZertES)



Milan Marinkovic
12.05.2026

Milan Marinkovic
Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Stiftung Krematorium, St.Gallen

BILANZ per

	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	2'053'248.41	2'165'078.26
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	6'196'124.25	5'088'145.76
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153'885.00	157'784.70
Übrige kurzfristige Forderungen	29'932.56	20'466.59
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'231.21	10'950.42
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	8'468'421.43	7'442'425.73
ANLAGEVERMÖGEN		
Gebäude	0.00	0.00
Technische Anlagen	0.00	0.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	0.00	0.00
TOTAL AKTIVEN	8'468'421.43	7'442'425.73
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162'140.10	155'894.15
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18'266.75	26'122.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	60'665.30	50'148.20
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	241'072.15	232'164.65
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige Rückstellungen	5'820'000.00	4'820'000.00
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	5'820'000.00	4'820'000.00
TOTAL FREMDKAPITAL	6'061'072.15	5'052'164.65
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	1'300'000.00	1'300'000.00
Allgemeine Reserven	1'090'261.08	1'061'957.86
Jahresgewinn	17'088.20	28'303.22
TOTAL EIGENKAPITAL	2'407'349.28	2'390'261.08
TOTAL PASSIVEN	8'468'421.43	7'442'425.73

St.Gallen, 30.04.2026

Stiftung Krematorium St.Gallen



 Dr. iur. A. Rüesch S. Gut-Graf

Stiftung Krematorium, St.Gallen

ERFOLGSRECHNUNG


	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Kremationen	2'572'504.85	2'551'549.36
Aufbahrungen und Gemeinschaftskühlraum	81'451.60	106'668.50
Weitere Dienstleistungen	567'303.30	423'356.95
TOTAL ERTRAG AUS KREMATIONEN UND NEBENBETRIEB	3'221'259.75	3'081'574.81
Aufwand für Material und Waren	-233'469.00	-191'531.45
BRUTTOERGEBNIS	2'987'790.75	2'890'043.36
Personalaufwand	-714'042.30	-692'811.05
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-355'636.45	-188'835.55
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-22'273.75	-21'745.45
Energie und Entsorgungsaufwand	-250'472.45	-349'046.75
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-64'368.95	-75'439.70
Rückstellungen für Nachhaltigkeitsinvestitionen	0.00	0.00
BETRIEBSERGEBNIS VOR FINANZERFOLG	1'580'996.85	1'562'164.86
Finanzaufwand	-374'918.63	-197'669.51
Finanzertrag	319'644.93	385'936.22
BETRIEBSERGEBNIS NACH FINANZERFOLG	1'525'723.15	1'750'431.57
Mitgliederbeiträge	250.00	290.00
Ausserordentlicher Aufwand	-2'008'884.95	-2'469'365.45
Ausserordentlicher Ertrag	500'000.00	746'947.10
JAHRESGEWINN	17'088.20	28'303.22

St.Gallen, 30.04.2026

Stiftung Krematorium St.Gallen



Dr. iur. A. Rüesch



S. Gut-Gräf

Stiftung Krematorium St.Gallen

ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Name:	Stiftung Krematorium St. Gallen	
Rechtsform:	Stiftung	
Rechtsgrundlagen:	Stiftungsurkunde vom 07.06.1995 Organisations- und Anlagereglement vom 01.05.2022	
Zweck:	Betrieb des der Stadt St.Gallen und der weiteren Ostschweiz dienenden Krematoriums nebst Annexbetrieben wie Aufbahrungsanlage, Andachtsraum etc. Die Stiftung bezweckt ferner die Förderung der Feuerbestattung im weitesten Sinn.	
Sitz:	9000 St.Gallen, Hätterenstrasse 10	
Stiftungsrat:	Name und Funktion:	im Amt seit:
	Dr.iur. Adrian Rüesch, Präsident	1991
	Hanspeter Boltshauser, Vizepräsident	2010
	lic.oec. Suzanne Gut-Graf, Finanzchefin	2000
	Dr.med. Markus Betschart	2010
	Dr.iur. Roger Dornier	1998
	Dr.iur. Thomas Kellenberger	2002
	Josef Signer	2004
	Adrian Stolz	2021
	Präsident, Vizepräsident und Finanzchefin sind zeichnungsberechtigt (kollektiv zu zweien).	
Revisionsstelle:	Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen	
Aufsicht:	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen	

2. Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Bestände in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

2.2 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die Wertschriften werden zu aktuellen Kurswerten bewertet. Es wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

2.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Es wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

2.4 Sachanlagen

Für den Neubau des Krematoriums (Gebäude und Technische Anlagen) sind total CHF 17'536'573.77 angefallen. Die Sachanlagen sind vollständig abgeschrieben

2.5 Eigenkapital

Die Jahresergebnisse werden mit der allgemeinen Reserve verrechnet.

3. Erläuterungen zur Jahresrechnung	2025	2024
3.1 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		
Obligationen	1'802'448.12	1'643'751.44
Aktien (inkl. Anlagefonds)	3'475'840.78	2'229'696.87
./ Pauschale Bewertungsreserve	-1'090'000.00	-790'000.00
Anlagekonto / Festgelder	2'007'835.35	2'004'697.45
Total Wertschriften	<u>6'196'124.25</u>	<u>5'088'145.76</u>

3.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nominalwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163'885.00	167'784.70
./ Pauschale Wertberichtigung	-10'000.00	-10'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>153'885.00</u>	<u>157'784.70</u>

3.3 Langfristige Rückstellungen:	Eröffnungsbestand	Bildung	Verwendung	Endbestand
Grossreparaturen	850'000.00	0.00	150'000.00	700'000.00
Erneuerungsinvestitionen	1'730'000.00	1'500'000.00	0.00	3'230'000.00
Nachhaltigkeitsinvestitionen	1'570'000.00	0.00	190'000.00	1'380'000.00
Klinkerfassade	650'000.00	150'000.00	310'000.00	490'000.00
Teuerungszulagen auf Renten	20'000.00	0.00	0.00	20'000.00
Total langfristige Rückstellungen	<u>4'820'000.00</u>	<u>1'650'000.00</u>	<u>650'000.00</u>	<u>5'820'000.00</u>

TCHF 150 Rückstellungen für Klinkerfassade wurden im Jahr 2021 in Grossreparaturen verbucht und im 2025 umgegliedert.

3.4 Ausserordentlicher Aufwand	2025	2024
Neubildung Rückstellungen Erneuerungen	-1'500'000.00	-380'000.00
Aufwand Energiekonzept, Nachhaltigkeit	-198'463.20	-684'699.60
Neubildung Rückstellungen Energiekonzept, Nachhaltigkeit	0.00	-650'000.00
Aufwand Schadenfall Klinkerfassade	-310'421.75	-54'665.85
Neubildungen Rückstellungen Klinkerfassade	0.00	-700'000.00
Total ausserordentlicher Aufwand	<u>-2'008'884.95</u>	<u>-2'469'365.45</u>

Ausserordentlicher Ertrag		
Auflösung Rückstellungen Energiekonzept, Nachhaltigkeit	190'000.00	680'000.00
Auflösung Rückstellungen Klinkerfassade	310'000.00	50'000.00
Auflösung Rückstellungen künftige TZ Pensionierte	0.00	0.00
übriger ausserordentlicher Ertrag	0.00	16'947.10
Total ausserordentlicher Ertrag	<u>500'000.00</u>	<u>746'947.10</u>

- 4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
 Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Ereignisse stattgefunden.

5. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

5.1 Stille Reserven (+ = Bildung / - = Auflösung)

Total Veränderung stille Reserven

	2025	2024
	<u>1'192'030.00</u>	<u>882'700.00</u>

Die stillen Reserven beinhalten auch die Veränderungen bei den Rückstellungen für Grossreparaturen, Erneuerungen und Nachhaltigkeit.

5.2 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

St.Gallen, 30.04.2026

Stiftung Krematorium St.Gallen


Dr. iur. A. Rüesch


S. Gut-Gräf

